

Auf den Spuren von Fritz Pfeffer

Viele kennen die Geschichte von Anne Frank, so wie wir auch. Seit dem 06. Juli 1942 versteckte sie sich mit ihren Eltern und ihrer Schwester in einem Hinterhaus in Amsterdam vor der Verfolgung der Nationalsozialisten. Zu ihrem 13. Geburtstag bekam sie ein Tagebuch geschenkt, das sie von da an führte. Ihr Vater überlebte als einziger der Familie den Holocaust und veröffentlichte nach dem Krieg das Tagebuch. Es wurde auch mehrfach verfilmt.

Was aber die Wenigsten wissen: Bei dem Abspann des Filmes ist uns aufgefallen, dass Anne Franks Zimmergenosse Fritz Pfeffer im ehemaligen Konzentrationslager (KZ) Neuengamme verstorben ist. Die heutige Gedenkstätte liegt nahe bei unseren Wohnorten und der Schule. Deswegen wollten wir mehr über ihn herausfinden. Wir haben uns mit der KZ-Gedenkstätte Neuengamme in Verbindung gesetzt und im offenen Archiv geforscht. Und dieses haben wir herausgefunden:

Fritz Pfeffer wurde als Sohn von Ingnatz und Jeanette Pfeffer am 30.4.1889 in Gießen geboren. Nach der Schule und einem Zahnmedizin-Studium erlebte er den 1. Weltkrieg. Er bekam mit Vera Bythiner Sohn Werner (der später nach Großbritannien floh), ließ sich jedoch von ihr scheiden und war ab 1936 mit Charlotte Kaletta liiert. Diese durfte er aufgrund der Nürnberger Rassengesetze von 1935 jedoch nicht heiraten.

Nach den Novemberpogromen 1938 (Gewaltmaßnahmen der Nationalsozialisten im Deutschen Reich) war für ihn ein Leben in Deutschland aufgrund seiner jüdischen Abstammung nicht mehr möglich. Gemeinsam mit seiner Lebensgefährtin ging Fritz Pfeffer in die Niederlande, wo er als Zahnarzt arbeitete. Doch auch hier war er nur für ein paar Jahre vor den Gräueltaten der Nationalsozialisten sicher. Schließlich musste er sich im Jahre 1942 bei Frau Miep Gries, der ein Hinterhaus in Amsterdam gehörte, verstecken, in dem er fortan mit der Familie Frank zusammenlebte.

Doch der Unterschlupf wurde den Nationalsozialisten verraten und er wurde gefangen genommen. Im August 1944 kam er über das Konzentrationslager Westerbork am 06. September 1944 ins KZ Auschwitz, von dort aus in das KZ Buchenwald und weiter in das KZ Sachsenhausen. Mit der Häftlingsnummer 64971 wurde Fritz Pfeffer schließlich im Herbst 1944 mit dem letzten Zug in das KZ Neuengamme verlegt und musste Zwangsarbeiten leisten.



Im Alter von 61 Jahren ist Fritz Pfeffer am 20.12.1944 an einer Darmerkrankung verstorben.

Da die Schutzstaffel (SS), die für die Bewachung der Konzentrationslager während des Nationalsozialismus zuständig war und diese mit äußerster Härte durchführte, damals die meisten Beweise vernichtete, kann man heute leider nicht viel mehr oder wenig Detailliertes über das Leben von Fritz Pfeffer im KZ Neuengamme erfahren.

Seit dem 12. September 2007 erinnert in Berlin ein Stolperstein vor dem Haus Lietzenburger Straße 20b, ehemals Passauer Straße 33, an Fritz Pfeffer.

Wir bedanken uns ganz herzlich für die freundliche Unterstützung bei der KZ-Gedenkstätte Neuengamme.

Ein Bericht von Bella Wiedemann, Fiona Schröder, Sara von Have und Annika Sander aus der 6d